

Hilfe - Notenbildung Bayern...wie geht das?

Beitrag von „mimmi“ vom 1. September 2009 15:50

Jetzt versteh'e ich's!

Danke, Nele. Und keine Sorge, mir ist gar nichts übel aufgestoßen, ich hab's einfach nur nicht begriffen, was du meinst und an meinen geistigen Fähigkeiten gezweifelt, die während der Ferien anscheinend gelitten haben - mangels "adäquater" Herausforderung. 

Also, ich fass mal zusammen (korrigiere mich, falls ich falsch liege): Dich erstaunt, in welch mathematisch engem Rahmen in Bayern die Noten vergeben werden, weil (und das ist nun das, was mich so erstaunt) in anderen Bundesländern (zumindest in NRW) gar keine Zeugnisnoten aufgrund von mathematisch berechneten Notendurchschnitten vergeben werden dürfen. (Ist das wirklich so? 

Das heißt, wenn ich in NRW Lehrerin wäre, könnte ich dem Schüler Yves (gesprochen "Üwwes" - sorry, kleine regionale Spitz, so hieß der Sohn meiner Nachbarn, als ich noch in NRW wohnte), der nur 5er schreibt und mündlich auch nicht besser ist, im Zeugnis eine 4 geben, weil ich ihn im Schuljahr zuvor schon hatte und er damals auf einer glatten 6 stand (ok, extremes Beispiel) und ich es aus pädagogischen Gründen für gerechtfertigt halte, seine Anstrengungen zu belohnen. Rischtsch? Boa.

Generell kann ich deine Überlegungen absolut nachvollziehen und halte es auch für angebracht, sich selbst und das, was man tut, in regelmäßigen Abständen in Frage zu stellen. Ich kann aber trotzdem - so sehr ich mir auch mehr pädagogische Freiheit (zugunsten des Schülers) bei der Notengebung in Bayern wünsche, durchaus vorstellen, warum das hier so festgelegt ist: Der Ärger mit Elternbeschwerden bezüglich der Noten wird damit reduziert. Du bist als Lehrer wahrscheinlich seltener der "Buh-Mann", wenn Noten möglichst "objektiv" berechnet werden. Wir sind zum Beispiel auch verpflichtet, bei mündlichen Noten immer das Datum mit aufzuschreiben, um sie so überprüfbar wie nur irgend möglich zu halten. In den Schulaufgaben gibt's nur 6 verschiedene Noten, die sind in Deutsch klar umrissen, welche Anforderungen ein Aufsatz erfüllen muss, um sie zu erreichen und die Vergabe wird durch den Fachbetreuer kontrolliert. In den anderen Fächern gibt's festgelegte Prozentschritte für die erreichten Bewertungseinheiten und den daraus folgenden Noten. Da lässt sich über Noten tatsächlich wenig diskutieren und das Gefühl der Eltern, Lehrer würden die Noten willkürlich nach "Nasen-Gefallen" verteilen, wird tatsächlich reduziert.

Gleichwohl ist dieses Verfahren natürlich nicht immer im Sinne der Schüler, da ich zum Beispiel individuelle Fortschritte von Schülern in der Note kaum berücksichtigen kann, da der Bezugsmaßstab die Klasse und die vorgegebenen Anforderungen an die Jahrgangsstufe sind - und leider nicht der individuelle Fortschritt des Schülers.

Jedenfalls danke nochmal für die Klarstellung! 😊